

Mensch, lerne tanzen! Ein Gottesdienst, nicht nur zur Osterzeit

Wolfgang Heinicke

Grund zum Tanzen

ist die Auferstehung
spiegelt das Leben
Zusammenleben
von Männern und Frauen

Schein der Auferstehung
auf das Leben

Musikalische Einstimmung

Je nach örtlichen Möglichkeiten, z.B.:

- *Ein Zusammenschnitt verschiedener Titel von Tanzmusik (Standard und Latein) als „Konserve“*
- *Ausgesuchte Choräle werden mit Tanzrhythmen am Keyboard live unterlegt (etwa EG 1 als Wiener Walzer, EG 24 als Tango, EG 100 oder 103 als Langsamer Walzer, ...Hier ist Phantasie und österlich geprägter Humor gefragt.)*
- *Popmusik erklingt von der Orgel (Im Strube-Verlag ist erschienen: Schütz, Michael, 20 Popstücke für die Orgel)*

Begrüßung

Vor Zeiten kam in meinen Sinn
der Kirchenvater Augustin,
der seine Gläubigen beschwört
wie's mancher nicht so gerne hört:
„Lernt tanzen noch zur Lebenszeit
und übt schon für die Ewigkeit.
Was fängt ein Engel denn wohl an
mit einem, der nicht tanzen kann?“

Der eine würde sich beschweren,
könnt' er bei Gott nicht Mozart hören.
Ein anderer schrie Weh und Ach,
gäb' es im Himmel nicht auch Bach.

Für mich wär' es ein großer Graus,
erklänge nicht der Walzer-Strauß.
Es dürfte auch noch Andres sein:
zum Beispiel Tango wäre fein,
und auch den flotten Pasodoble
empfände ich dabei als nobel.
Nun denkt von mir nicht zu schnell schlecht
und meint, das sei doch gar nicht recht,
zu träumen, dass im Himmel dann
man doch vielleicht auch tanzen kann.
Es ist ganz hilfreich, wenn man sieht,
was denn beim Tanzen so geschieht:
Ein Mensch, erst starr als wie ein Stock,
charakterlich manchmal ein Bock,
der hört und wird dann angeregt,
bis er am Ende sich bewegt.
Er schwingt sich ein in einen Takt,
weil die Musik das Herz ihm packt.
Er lässt sich gehen und auch los,
und sei's für hundert Takte bloß.
Getragen von der Melodie
erlebt er eine Harmonie
mit ganzer Seele, ganzem Leib.
Das ist kein bloßer Zeitvertreib,
das ist ein Lebenselixier,
ein kleines Stück vom Himmel hier.
Ihr Christenmenschen überall,
es wäre absolut fatal,
wenn ihr aus falscher Sorg und Scham
wärt solchen Dingen gänzlich gram.
Das Leben mit all seinen Freuden,
das lasset nicht allein den Heiden.
Das Gotteslob gesprochen pur
ist eine halbe Sache nur.
Wie sagte schon der Herr Psalmist,
der dieser Dinge kundig ist:
„Lobt Gott mit Psalter und mit Geigen,
in jedem Fall doch auch mit Reigen.“

Lied „O, Heiliger Geist, o heiliger Gott“ EG 131,1-3 (6/4-Takt!)**PSALM im Wechsel**

Du hast mir meine Klage verwandelt in einen Reigen, du hast mir den Sack der Trauer ausgezogen und mich mit Freude gegürtet,

dass ich dir lobsinge und nicht stille werde. HERR, mein Gott, ich will dir danken in Ewigkeit.

Ich preise dich, HERR; denn du hast mich aus der Tiefe gezogen und lässtest meine Feinde sich nicht über mich freuen.

Lobsinget dem HERRN, ihr seine Heiligen, und preiset seinen heiligen Namen!

Denn sein Zorn währet einen Augenblick und lebenslang seine Gnade. Den Abend lang währet das Weinen, aber des Morgens ist Freude.

Du hast mir meine Klage verwandelt in einen Reigen, du hast mir den Sack der Trauer ausgezogen und mich mit Freude gegürtet,
dass ich dir lobsinge und nicht stille werde. HERR, mein Gott, ich will dir danken in Ewigkeit.

Lied „Tanzen, ja tanzen“ EG plus 154,1-4**Lesung: Matthäus 28,1-8****Lied: Wir stehen im Morgen EG+ 19,2-3**

(während eines Nachspiels zu EG+ 19 bildet die Gemeinde einen großen Kreis um die Tanzfläche im leeren Seitenschiff, Stühle stehen als Notsitze, vier Tanzpaare aus eines örtlichen Gesellschaftstanzclubs wirken mit am Impuls)

Impuls: Tanzen – da geht’s ums Leben: „Gott schuf den Menschen zu seinem Bilde, zum Bilde Gottes schuf er ihn, und er schuf sie männlich und weiblich“. Angelegt ist es in uns, dass wir Menschen suchen, die zu uns gehören, Männer und Frauen. Der dreieinige Gott hat sich als Gegenüber ein Wesen geschaffen, das in und manchmal von Beziehungen lebt.

„Drei Dinge sind mir unbegreiflich, vier mag ich nicht zu fassen: Den Weg des Adlers am Himmel, den Weg der Schlange über den Felsen, den Weg des Schiffes auf hoher See, den Weg des Mannes bei der jungen Frau.“ Und ein wenig rätselhaft und verrückt ist auch, wie wir zueinander finden. Uns voreinander positionieren und bewundern lassen, manchmal in klassischen Rollenmustern, manchmal auch ganz anders. Für mich ist die Rumba für beides ein toller Ausdruck.
Vorführung Rumba

„So geh hin, ich dein Brot mit Freuden, trink deinen Wein mit guten Mut; denn dies dein Tun hat Gott schon längst gefallen.... Genieße das Leben mit deiner Frau, die du lieb hast, solange du das eitle Leben hast, das dir Gott unter der Sonne gegeben hat“ rät ein Weiser im Alten Testament. „Freuet euch im Herrn allewege, und abermals sage ich euch, freuet euch. Der Herr ist nahe“, formuliert der Apostel Paulus. Der Jive ist für mich der Ausdruck voller Lebensfreude und Lebendigkeit.

Vorführung Jive

Lied Wir stehen im Morgen, EG+ 19,4-5

Impuls: Das Leben ist nicht immer eitel Sonnenschein. Nicht in Beziehungen, nicht im Glauben. Es muss gestritten werden, über richtig und falsch, darüber, wessen Wille sich durchsetzt. Manchmal muss man auch mit Gott kämpfen. Vom Erzvater Jakob erzählt man sich, dass er mit Gott in einer Art Ringkampf gekämpft habe. Er habe Gott in den Schwitzkasten genommen und gekeucht: „Ich lasse dich nicht, du segnest mich denn“. Gott habe ihn gesegnet, heißt es. Aber es heißt auch, dass Jakob vom Tage des Kampfes an gehinkt habe von dem Schlag, der ihn verletzt hat. Der Tango steht für die Kämpfe des Lebens, auch für Stolz und Hochmut, aber auch für das Wiederfinden am Ende.

Vorführung Tango

Wir feiern Ostern, weil Gott Verletzung und Tod überwunden hat. Wir sehen jetzt oft unser Leben wie durch einen blind gewordenen Spiegel, fleckig, mit Rissen und Sprüngen. Der Apostel Paulus sagt: Wir sehen jetzt durch einen Spiegel ein dunkles Bild; dann aber von Angesicht zu Angesicht. Jetzt erkenne ich stückweise; dann aber werde ich erkennen wie ich erkannt bin. Nun aber bleiben Glaube, Hoffnung, Liebe, die drei; aber die Liebe ist die größte unter ihnen.“ Oder anders gesagt: Am Ende ist wieder paradiesisch. Ein Bild für solche Hoffnung kann ein wunderschöner Sommermorgen und der Langsame Walzer auf dieses Lied sein.

Vorführung Langsamer Walzer (Musik: Morning has broken)

Lied: Wir stehen im Morgen EG+ 19,1

Impuls: Muss man in dem Gottesdienst tanzen? Nein, muss man nicht. Jedenfalls nicht Jive und Rumba, Walzer und Tango. Dennoch bitte ich jetzt alle, die das

können, sich einmal in einen großen Kreis zu stellen, damit uns die Osterbotschaft auch im Wortsinn in Bewegung setzen kann.

Kurze Einführung in den Schreittanz, (möglichst ohne Tanzstunden-Assoziationen; hilfreich sind vier bis sechs Personen, die vorher gemeinsam geübt haben, im Kreis verteilt stehen und die anderen im Wortsinn mitziehen). Möglich ist die Abfolge: Alle stehen im Kreis mit Blick zur Mitte und reichen ihren rechten und linken Nachbarn die Hände; Wendung aller nach rechts. Während der 1. Hälfte des Refrains (bis „es bricht ein Stein“) 8 Schritte rechts beginnend auf der Kreislinie nach rechts, davon Schritt 7 und 8 als Wiegeschritt mit ¼-Linksdrehung, so dass alle wieder zur Mitte schauen. Die zweite Hälfte des Refrains führt mit den beiden ersten Halleluja zur Mitte und mit dem Schluss wieder auf die Kreislinie zurück: 4 Schritte rechts beginnend nach vorn (mit Schritt 4 schließen), 4 Schritte mit rechts beginnend zurück (mit Schritt 4 schließen). 1/4-Drehung nach rechts und alles von vorn.

Schreittanz zum Halleluja-Refrain (2x) von „Wir stehen im Morgen“

Ich bin oft gefragt worden,
wie ich mir das Auferstehen vorstelle.
Ich stelle es mir nicht
in theologisch-dogmatisch bestimmten Bildern vor.
Aber in den Träumen erhalte ich Belehrung darüber.
Der Kern ist immer der gleiche.
Ich werde getötet,
erschrecke einen Augenblick und falle in eine dunkle Tiefe,
werde aber plötzlich von etwas Unsichtbarem aufgefangen
und finde mich in einem Licht,
das ich vorher nie sah. (Luise Rinser nach Agende IV, EKKW, S. 291)

Schreittanz zum Refrain (2x) von „Wir stehen im Morgen“

Da die Raupe – hier der Schmetterling.
Jetzt noch wir in diesem Leib,
in diesem Raupenleib:
kriechend über die Erde,
kriechend vor Schmerz und Schuld,
kriechend auf Suche nach Erfolg und Besitz,
kriechend auf der Suche nach Anerkennung,
kriechend auf der Suche nach dem Selbstbewusstsein,

kriechend mit Unfähigkeit und Bosheit,
kriechend in der Teilnahmslosigkeit
und – in vielen Regionen der Erde –
kriechend in Trümmern und Hunger,
kriechend nach Wohnung und Arbeit
auf einem Boden, den andere Kriechende
hinterlassen haben.

Und dann einmal: das neue Leben!
Unvorstellbar, was wir jetzt sind und was wir einmal sein werden.
Manchmal ahnen wir es,
wenn wir Raupen aus der Haut fahren:
beim Lieben,
beim Güte üben,
beim Versöhnen,
beim Beten,
beim Glauben,
beim Singen,
beim Teilen,
beim Frieden schließen.
Dann spüren wir die Verwandlung.
Dann bekommen wir Flügel. *(Quelle unbekannt)*

Schreittanz zum Refrain (2x) von „Wir stehen im Morgen“

(beim Nachspiel setzt sich die Gemeinde wieder)

Lasst uns beten zu Gott, unserem Vater,
durch den wir in Christus das Leben haben:

Für unsere Eltern und alle, die uns mit ihrer Liebe begleiten:
dass sie mit Christus das Leben gewinnen,
und dass wir alle mit ihm bereit sind,
es täglich anderen hinzugeben.

Für unsere Verwandten, Freunde und Bekannten
und für alle, mit denen wir zusammen leben und arbeiten:
dass wir einander verbunden bleiben in guten und bösen Tagen,
in Vertrauen und gegenseitigem Verstehen.

Für unsere christlichen Kirchen:
dass sie den Lebenden nicht bei den Toten suchen,
wenn sie Christus den Menschen verkündigen,
und Anteil nehmen an den Fragen und Nöten der Welt von heute.

Für die Großen der Weltpolitik:
dass ihre Entscheidungen niemandem den Tod bringen;
dass sie kein Volk und keinen Menschen bedrücken und ausbeuten,
sondern allein das Wohl und den Frieden der Menschen suchen.

Herr, unser Gott,
dir verdanken wir unser Leben
inmitten einer Welt voll Veränderung und Vergänglichkeit.
Stärke uns in der Hoffnung,
dass das Gute stärker ist als das Böse
und das Leben mächtiger als der Tod.
Darum bitten wir dich durch unseren Herrn Jesus Christus, deinen Sohn,
der uns in Tod und Auferstehung den Weg vorausging
und der mit dir lebt in Ewigkeit. (Quelle Agende I,1 EKKW, S.234)

STILLES GEBET

VATERUNSER

Bekanntmachungen

Lied: Lord of the dance (EG M 538, Gesamtausgabe EG)

Segen

Amen, Amen, Amen.